

- 18) **Eine Viertelstunde.** Predigten auf die hohen Festtage des Kirchenjahres. Von P. Fr. H. Esser S. J. 1. und 2. Auflage. III. Bändchen. (114) Paderborn 1916, Ferdinand Schöningh.

Kurze Predigten sind allgemein erwünscht und P. Esser scheint mit der Herausgabe seiner Ansprachen Erfolg gehabt zu haben. Die Esserschen Predigten bieten immer etwas Brauchbares, sobald man „in Not ist“.

Essen (Ruhr).

H. Stolte S. V. D.

- 19) **Waffen des Lichtes.** Gesammelte Kriegsreden. Von Dr. Michael Faulhaber, Bischof von Speyer. 12^o (VI u. 182) Freiburg i. Br. 1915, Herder. Kart. M. 1.60.

Unter den Kriegsreden das Beste besitzen wir in diesem schmucken Bändchen. Tiefer religiöser Geist beherrscht sie; in edler Sprache abgefaßt, bieten die Reden eine genüfrende Lektüre.

Essen (Ruhr).

H. Stolte S. V. D.

- 20) **Geistesleben.** Von Moritz Meschler S. J. 1. und 2. Auflage. [Gesammelte Kleinere Schriften, 5. Heft] 8^o (X u. 132) Freiburg und Wien 1916, Herdersche Verlagshandlung. M. 1.70; in Pappband M. 2.—.

In den Jahren 1903 und 1904 schrieb Meschler („Stimmen“, LXV., 1 bis 15, 410 bis 425, LXVI., 292 bis 306) drei vielbeachtete Artikel über das Leben: „Wahres Leben“, „Vollkommenes Leben“, „Inneres Leben.“ Daran schloß sich wie zur Ergänzung des dritten 1905 („Stimmen“, LXVIII., 282 bis 298) die treffliche Abhandlung über „Religiöse Charakterbildung“. Diese vier Aufsätze bilden den Stock des neuen Bändchens der Sammlung Meschlerscher Kleinarbeit. Zwei weitere Arbeiten: „Christliche Tragik“ („Stimmen“, XLVIII. [1895], 233 bis 248) und „Alte Lebensgrundsätze und neuzeitliche Kunstströmungen“ („Stimmen“, LXIV. [1905], 51 bis 63) fügen sich passend an.

Die bekannten Vorzüge Meschlerschen Schrifttumes finden sich auch hier wieder.

Der Herausgeber hat, ganz im Geiste Meschlers, eine kurze Stelle des vierten Aufsatzes gestrichen, sonst schenkt er uns aber pietätvoll Meschler, wie er war, auch wenn er persönlich anderer Ansicht ist.

Eine billige Felddausgabe wäre zu begrüßen.

Seitenstetten.

Vizerektor Dr. R. Pfingstner.

- 21) **Der Priester in der Seelsorge als homo Dei.** Exerzitien-Vorträge von A. Królicki, Spiritual und Professor. Freie Uebersetzung und Umarbeitung aus dem Polnischen von A. v. Wielicki, Pfarrer in Blandau. Mit kirchlicher Druckgenehmigung. Kl. 8^o (IV u. 95) Regensburg 1916, Verlag vormals G. J. Manz. Kart. M. 1.50.

Der Verfasser geht (I.) aus von der Wichtigkeit der Idee im allgemeinen und von der Notwendigkeit, insbesondere die Idee des Priestertumes voll zu erfassen, und findet (II.) diese Idee beschlossen in dem paulinischen homo Dei 1. Tim. 6. 11. „Eine der Form nach schönere und dem Gehalte nach tiefere Umschreibung der Idee des Priestertumes ist undenkbar.“ (S. 6.) Der homo Dei sei nämlich Hausgenosse Gottes und das auserwählte Werkzeug zur Bewirklichung des Hauptzieles des Schöpfers, seiner Ehre, sowie zum Wiederaufbau des durch die Sünde zerstörten Werkes. Er zeigt dann (III.), wie Paulus selbst die von ihm ausgesprochene Idee des homo Dei erfaßt und in praktisches Priesterleben umgesetzt hat, und zeichnet endlich (IV.) Notwendigkeit und Wesen der Priesterarbeit.